

Wie geht ihr dem Corona-Virus entgegen?

Beitrag von „Sissymaus“ vom 21. Januar 2021 08:18

Zitat von Diokeles

Man merkt halt, dass man in so ein eintönigen Trott kommt. Den halben Tag am Rechner sitzt, die privaten Kontakte, außer der eigenen Familie, stark eingeschränkt sind. Das letzte Mal, dass wir bei Freunden zu Besuch waren bzw. die bei uns waren, ist jetzt auch 2 Monate her.

Tagesablauf ist halt immer gleich, man macht auch nichts mehr am Wochenende. Es ist eben eintönig. Dennoch ist es ein Jammern auf hohem Niveau. Wir haben ein Dach über dem Kopf, der Kühlschrank ist voll und es geht einem nicht schlecht. Aber es ist natürlich weit entfernt von Normalität. Das ist ja das, was so nervt.

Ja, es ist Jammern auf hohem Niveau, aber was nützt es, wenn es einem damit schlecht geht? Es geht mir nicht besser, wenn ich mir sage: Andere sitzen zu 5. auf 80qm. Oder: in Frankreich darf man das Haus nicht verlassen. Oder: In Indien hat man nichts zu essen.

Ich bin normalerweise vom Typ: "Komm, da müssen wir jetzt durch. Backen zusammenkneifen!" Aber ich hab da langsam keine Kraft mehr. Ich bin technisch gut ausgestattet, bilde mir ein, dass ich das alles gut im Griff habe, trotzdem kommen wir an unsere Grenzen (wie zB gestern, als das Tablet vom Sohn einfach das Sch%&/)/\$%-OneNote nicht öffnen wollte. Vom Laptop ging es, aber den bekomme ich einfach nicht mit dem Drucker verbunden, da hab ich auch schon locker 3 Stunden investiert). Diese Situationen summieren sich und zusammen mit den vielen Sachen in der Schule, die man für die Tonne arbeitet (Zeugnisausgabe organisieren unter Corona-Bedingungen, Distanzlernaufgaben aus vorhandenem Material erzeugen, die man evtl. in der Form nie wieder benötigt...) macht mich das müde. Das "nicht rauskommen" und keinen Kontakt zu anderen Menschen ist das i-Tüpfelchen. Und ich finde, man darf sich da auch mal drüber auslassen.

Long Story Short: Selbst mir Frohnatur gehts mittlerweile schlecht!